



B H I

Bundesverband Hausärztlicher Internisten e.V. (BHI)

Verband Berliner Hausarztinternisten - VBHI

c/o Dr. Detlef Bothe • Oldenburger Str. 47 • 10551 Berlin ☎ 396 14 50 Fax 396 84 81 • Email: vbhi@dr-bothe.de

Info 2/2014 des VBHI

VV-Vorsitzender Treisch zurückgetreten

VV fordert Rücktritt des Vorstands der KV Berlin

Bei der Vertreterversammlung am Donnerstag erklärte der VV-Vorsitzende **Treisch** seinen **Rücktritt**. Gegen ihn hat die Staatsanwaltschaft wie auch gegen die drei Vorstände Anklage wegen Untreue und Betrugs erhoben. Er begründete seinen Rücktritt damit, dass er nicht mehr über die notwendige Unterstützung und das Vertrauen der VV verfüge. Als hinderlich habe er empfunden, dass vertrauliche Inhalte aus nicht-öffentlichen Sitzungen an die Medien weitergegeben wurde. Dabei hatte Treisch alles versucht, den Skandal über die unrechtmäßig gezahlten Übergangsgelder vor der interessierten Öffentlichkeit zu verbergen, indem er die Debatten über diesen Skandal zur Personalangelegenheit deklarierte und die Öffentlichkeit aus den Sitzungen der VV ausschloss.

Dabei scheint es noch ganz andere Informanten aus dem Kreis der KV zu geben, die sicher schon zweifelt gesucht werden. Die Abendschau berichtete über einen internen Email-Verkehr in der KV zur Affäre um die Übergangsgelder. **Danach scheint dem Vorstand durchaus bewusst gewesen zu sein, dass er keinen Anspruch auf die Auszahlung der Übergangsgelder hat.**

KV-intern wurde dem Vorstand mitgeteilt, dass die Rückstellungen für die Übergangsgelder bei Wiederwahl "ertragswirksam aufgelöst" werden müssten. Bratzke soll Kraffel daraufhin in einer Email vorgeschlagen haben, die Summe als Gehaltserhöhung von € 30.000 jährlich unter dem Titel "Zuschuss zur Bezahlung eines Praxisvertreters ... umzufärben", was zudem noch den Vorteil hätte, dass diese Summe dann nicht einmal in den veröffentlichten Vorstandsgehältern im Deutschen Ärzteblatt auftauchen würde.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Staatsanwaltschaft Anklage wegen "Untreue in einem besonders schweren Fall" erhoben hat.

Vor diesem Hintergrund sind die Äußerungen Kraffels nach den ersten Vorwürfen Ende 2011, die Affäre sei "frei erfunden" und "wer diesen wirren Unsinn glaubt, glaubt der dann auch an die Man in Black und die Weltverschwörung?" nur noch als veritable Frechheit zu bezeichnen.

Bereits im April hat die Vertreterversammlung - wie immer in nicht öffentlicher Sitzung - vier Stunden unter der Überschrift "Zukunft der KV" über die Vorstandsaffäre diskutiert. Einen Entschluss, den Vorstand zum Rücktritt aufzufordern, fasste die VV jedoch erst jetzt in der VV vom 15. Mai. Der Vorstand soll jedoch erklärt haben, keine Grund für einen Rücktritt zu sehen. Zumindest hat sich nun endlich eine **Mehrheit in der VV von diesem Vorstand distanziert**, auch wenn es scheinbar immer noch keine 2/3-Mehrheit gibt, um diesen Vorstand abzuwählen. Unverständlich bleibt, warum der Vorstand in dieser VV immer noch über einen Kreis von Unterstützern verfügt. Dieser Vorstand ist nicht mehr tragbar und schadet dem Ansehen der Berliner Ärzte! **Der Verband Berliner Hausarztinternisten schließt sich der Forderung der VV an und fordert den Vorstand auf, unverzüglich seine Ämter niederzulegen!**

Unerwarteter Geldsegen

Nach Angaben Kraffels ist das Gesamthonorar der Berliner Ärzte im 4. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahresquartal um gut 55 Mio. Euro (+ 16,45%) gestiegen, dass der Hausärzte sogar um ca. 22 Mio. (+ 21,67%). Das an sich ist ja erfreulich, bloß kann oder will Kraffel gar nicht erklären, woher dieser plötzliche Geldsegen kommt. Angeblich wäre dies auf erfolgreiche Verhandlungen des Vorstands zurückzuführen, der Honorarabschluss mit den Kassen für 2013 betrug aber nur + 3,5%. Somit ist u. E. gar

nicht sicher, ob die Honorare weiterhin in dieser Höhe bleiben. Abrechnungsdaten für das 4. Quartal 2013 (neuer EBM) liegen leider auch noch nicht vor.

QM - Pflichten erweitert

Nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschuss sind die Ärzte nun verpflichtet, innerhalb ihres Qualitätsmanagements ein **Risiko- und Fehlermanagement** zu implementieren. Es müssen "Festlegungen zum Umgang mit Risiken und sicherheitsrelevanten Ereignissen (d.h. diese zu erkennen, zu bewerten, zu bewältigen, zu überwachen)" getroffen und umgesetzt werden.

Da mutet es schon fast merkwürdig an, dass sich Arbeitsgruppen in der KBV mit **Bürokratieabbau** beschäftigen und stundenlang mit den Kassen diskutieren, auf welche Kreuze bei welchem Formular verzichtet werden könnte. Oder die Sorge um den ärztlichen Nachwuchs in eigener Praxis steigt.

Der Aufwand für die Erfüllung vertragsärztlicher Vorschriften und Richtlinien oder berufsgenossenschaftlicher Vorschriften steigt erheblich und ist wohl für die meisten Praxisinhaber nicht mehr durchschaubar, ganz zu schweigen von der Freude, die gesamte Praxis-EDV nach Auslaufen des Windows XP-Supports auf Vordermann zu bringen. Wen wundert es, dass immer mehr Kollegen ein Anstellungsverhältnis bevorzugen.

Das Schlimme daran ist, dass dieser Zug nicht aufzuhalten ist, obwohl z. B. noch niemand hat nachweisen können, dass die gesamten QM-Maßnahmen zu einer messbaren Verbesserung der Behandlungsqualität geführt haben. Nur die Zeit für die Versorgung der Patienten wird immer weniger.

Ihr
Detlef Bothe